

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 15.01.2009, Nr. 01/2009
www.cipra.org/alpmedia



Olympische Spiele 2018 – Wie grün sind Frankreichs Kandidaturen?

Vier französische Städte bewerben sich für die Durchführung der olympischen Winterspiele von 2018:



Die Berge des Ecrins-Nationalparks könnten zur Kulisse für die olympischen Winterspiele 2018 werden.

© PIXELIO / Minimax

Annecy, eine Stadt mit ausgeprägter Gebirgsidentität, Grenoble, wo bereits 1968 die Winterspiele ausgetragen wurden, Nizza, wo sich Berge und Meer treffen sowie Pelvoux-Vallouise in der Gegend des Ecrins-Nationalparks mit der Kandidatur „montagne nature“ (Berg-Natur). Die Entscheidung fällt Anfang März 2009, wenn das französische olympische Komitee Frankreichs offizielle Kandidatin für die Winterspiele 2018 bestimmen wird. Die französische Bewerberin wird mit der deutschen Kandidatur Münchens sicherlich auf mindestens eine Konkurrentin aus dem Alpenraum treffen.

Zumindest auf dem Papier zeugen alle vier französischen Dossiers von einem Willen, so genannt ökologische Spiele zu organisieren. Nizza möchte insbesondere mittels eines dichten öffentlichen Verkehrsnetzes „saubere Spiele“ garantieren. Grenoble und Annecy sprechen von CO₂-neutralen Spielen, wobei Annecy darauf verweist, dass bereits 80 % der Sport-Infrastruktur vorhanden sei.

Etwas anders kommt die Kandidatur von Pelvoux-Vallouise daher und wirbt mit Slogans wie „...und wenn man die Winterspiele in den Bergen organisieren würde?“. Die Region verweist darauf, dass die Spiele hier wirklich in den Bergen und zum Wohle des Berggebietes ausgetragen würden. Die Kandidatur von Pelvoux hebt sich international von andern Projekten ab, indem sie die Wiederverwendung der Infrastruktur der olympischen Spiele von 2006 im benachbarten Turin/I vorsieht. Und gemäss Dossier sollen auch weitere ökologische Anliegen berücksichtigt werden: die räumliche Konzentration der Austragungsstätten, ein Konzept für sanfte Mobilität rund um die vorhandene Eisenbahnlinie, die Ausrichtung aller Anlagen bezüglich einer Sommer/Winter-Komplementarität, ein sparsamer Umgang mit den Ressourcen Wasser und Energie etc. Pelvoux hofft zudem mit einem nur halb so grossen Budget wie seine Konkurrentinnen, der eigentlichen olympischen Idee wieder etwas mehr Gewicht geben zu können.

Ankündigungen „grüner“ Projekte sind schön und recht, aber letztlich zählt die Umsetzung der Konzepte. Und bezüglich Nachhaltigkeit haben die olympischen Spiele – ob Sommer oder Winter – in der Vergangenheit wenig vorzuweisen.

Infos: <http://www.pelvoux-ecrins-2018.com> (fr), <http://www.annecy-2018.fr> (fr), <http://www.grenoble2018.fr> (fr), <http://www.nice-coteazur-2018.fr> (fr), <http://www.comite-olympique.asso.fr> (fr)

Inhalt

Seite 1

Olympische Spiele 2018 –
Wie grün sind Frankreichs
Kandidaturen?

Seite 2

Schneller von München
nach Mailand
Ökonomische Bewertung
von Schutzmassnahmen
gegen Naturgefahren
Alpenkonvention:
EU-Kommission will
Ratifizierung des
Verkehrsprotokolls
Neue Publikationen zur
Regionalentwicklung in
der Schweiz

Seite 3

Unterschiedliche
Sichtweisen zu
Kunstschnee
Schweiz sagt „Nein“
zu Gigalinern
Energieeffiziente Bauten
im Aufwind
Motorsportveranstaltung
„Croisière Blanche“ ist
widerrechtlich

Seite 4

Vermischtes
Agenda
Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Schneller von München nach Mailand

Die Schienenstrecke von München/D nach Zürich/CH wird zwischen Geltendorf/D und Lindau/D bis 2015 elektrifiziert und für Züge mit Neigetechnik befahrbar gemacht.

Seite 3: Unterschiedliche Sichtweisen zu Kunstschnee

Der SNTF, der nationale Verband der Seilbahnen in Frankreich, lancierte jüngst eine Kampagne für eine bessere Akzeptanz von Kunstschnee.

Schneller von München nach Mailand

Die Schienenstrecke von München/D nach Zürich/CH wird zwischen Geltendorf/D und Lindau/D bis 2015 elektrifiziert und für Züge mit Neigetechnik befahrbar gemacht. Dadurch kann der alpenquerende Güter- und Personenverkehr beschleunigt werden, wird doch dank diesem Ausbau die Bahnstrecke von München nach Mailand/I durch die Schweiz (nach Fertigstellung des Gotthardbasistunnels) schneller sein als die Strecke über den Brenner. Die Verbindung Geltendorf-Lindau wird Teil einer Zulaufstrecke für die Neuen Eisenbahn-Alpentransversalen NEAT, einem Schweizer Grossprojekt zur Verbesserung des Eisenbahn-Transitverkehrs in Nord-Süd-Richtung.

Die Elektrifizierung Geltendorf-Lindau wird durch die Unterzeichnung des Finanzierungsvertrags Mitte Dezember 2008 durch den Deutschen Bund, die Deutsche Bahn Netz AG und den Freistaat Bayern endlich ermöglicht. Die Kosten der Elektrifizierung werden sich schätzungsweise auf ca. 210 Mio. Euro belaufen. Die Schweiz wird sich mit 50 Mio. Euro und der Freistaat Bayern mit 55 Mio. Euro – im Rahmen einer Vorfinanzierung – an den Kosten beteiligen. Der Rest soll aus Bundes- und Eigenmittel der DB Netz AG finanziert werden. Laut Absichtserklärung soll mit der Elektrifizierung im Jahr 2010 begonnen werden.

Quelle: <http://www.stmwivt.bayern.de/presseinfo/pressearchiv/2008/12/pm588.html> (de)



Zeiteinsparung von 50 Minuten auf der Strecke München – Zürich dank Ausbau.

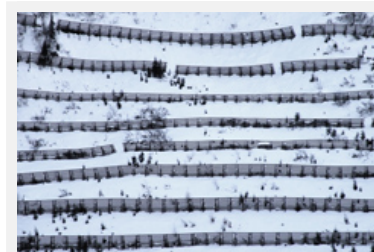
© PIXELIO / Uwe Schwarz

Ökonomische Bewertung von Schutzmassnahmen gegen Naturgefahren

Wie viel Schutz vor Naturgefahren möchte die Bevölkerung und was ist sie bereit dafür auszugeben? Dieser Frage ist eine Studie des Schweizerischen Schnee- und Lawinenforschungsinstitut nachgegangen, welche versuchte den ökonomischen Wert der Dienstleistung „Gefahrenschutz“ zu beziffern.

Um die Nachfrage nach diesem öffentlichen Gut zu bestimmen, haben 450 zufällig ausgewählte SchweizerInnen hypothetische Schutzszenarien für Strassen im Schweizer Berggebiet bewertet. Resultat: Durchschnittlich waren die Befragten bereit, einen privaten Beitrag von 22 Franken zu leisten, um den Schutz über die nächsten 20 Jahre auf dem heutigen Niveau zu erhalten. Aufsummiert über die gesamte Bevölkerung ergibt sich daraus eine Zahlungsbereitschaft von etwa 12,5 Millionen Franken pro verhinderten Todesfall.

Quellen und Infos: http://www.slf.ch/dienstleistungen/newsletter/Newsletter_03_2008.pdf (de), http://www.slf.ch/forschung_entwicklung/risikomanagement/integrales_risikomanagement/projekte/wirkung_von_schutzmassnahmen/index_DE (de)



Die Schweiz wendet jährlich rund 2,9 Milliarden Franken für den Schutz vor Naturgefahren auf.

© PIXELIO / Katrin Weyermann Böttschi

Alpenkonvention: EU-Kommission will Ratifizierung des Verkehrsprotokolls

Die EU-Kommission hat am 23. Dezember 2008 dem Rat beantragt, die Ratifizierung des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention zu beschliessen. Erste Verhandlungen zur Ausarbeitung eines Verkehrsprotokolls fanden bereits 1990 statt, noch vor der Unterzeichnung der Alpenkonvention selbst. Erst im Jahr 2000 wurde das Protokoll dann verabschiedet und von einer Mehrzahl der Vertragsparteien unterzeichnet. Bis heute fehlt aber die Ratifizierung durch die Schweiz, Italien, Monaco und die Europäische Union.

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA und andere NGOs, aber auch die Alpenstaaten haben verschiedentlich Druck auf die EU-Kommission gemacht, das Verkehrsprotokoll endlich zu ratifizieren, weil es Grundlage für eine gemeinsame, fortschrittliche Verkehrspolitik in den Alpen sei. So sieht es beispielsweise den Verzicht auf neue hochrangige Strassen für den alpenquerenden Verkehr und die Durchsetzung der Kostenwahrheit im Verkehrsreich vor. Quelle: CIPRA International

Neue Publikationen zur Regionalentwicklung in der Schweiz

Das Buch „Labelregionen“ präsentiert Analysen und Antworten auf die Frage, wie im Schweizer Berggebiet in diesen Zeiten des Umbruchs eine nachhaltige Regionalentwicklung konkret umgesetzt werden kann. Es wird ein Konzept für die Schaffung von so genannten „Labelregionen“ vorgeschlagen, welche sich gegenüber anderen Regionstypen besonders durch die konsequente Umsetzung nachhaltiger Entwicklungsziele auszeichnen. Die deutschsprachige Publikation ist auch als E-Book erhältlich unter http://www.vdf.ethz.ch/service/3204/Labelregionen_OA.pdf.

„Starke Zentren – Starke Alpen“ ist eine weitere deutschsprachige Neuerscheinung im Bereich Regionalentwicklung. Der Autor René L. Frey geht darin der Frage nach, wie sich die Städte und ländlichen Räume der Schweiz entwickeln können. Frey analysiert die Kräfte, die diese Regionen beeinflussen und leitet daraus pointierte Empfehlungen an die Politik ab.

Bibliografie: Siegrist, D., Bösch, M., Renner, E. (2009): Labelregionen – Strategie für eine nachhaltige Regionalentwicklung im Alpenraum, vdf Verlag;

Frey, R. L. (2008): Starke Zentren – Starke Alpen, Verlag Neue Zürcher Zeitung.

Unterschiedliche Sichtweisen zu Kunstschnee

Der SNTF, der nationale Verband der Seilbahnen in Frankreich, lancierte jüngst eine Kampagne für eine bessere Akzeptanz von Kunstschnee. Weil in der Öffentlichkeit viele falsche Meinungen kursierten, kommuniziert der Verband diese Wintersaison auf Plakatwänden und einer interaktiven Webseite seine Sicht rund um das Thema Kunstschnee. Umweltverbände wie Mountain Wilderness oder CIPRA Frankreich teilen diese Sicht der Dinge vielfach nicht und haben dazu eine gemeinsame Stellungnahme verfasst (<http://www.mountainwilderness.fr>).

Während der SNTF beispielsweise betont, Kunstschnee sei nichts als Wasser und Luft, machen die Umweltverbände darauf aufmerksam, dass für die Beschneigung von Pisten zumeist grosse Eingriffe in Natur und Landschaft nötig sind – Planierungen von Pisten, Installationen von Leitungen oder Anlage von Speicherseen. Und da die Umweltverbände im Gegensatz zum SNTF nicht der Meinung sind, dass die Produktion von Kunstschnee in Frankreich bereits jetzt strikten Regeln unterliegen würde, machen sie auch gleich konkrete Vorschläge, welche Regelungen in Zukunft von Nöten wären.

Kampagne SNTF: http://www.sntf.org/index.php?option=com_content&task=view&id=129&Itemid=41 (fr)



2006 konnte in Frankreich rund 18 % der gesamten Pistenfläche beschneit werden.

© PIXELIO / Claus-P. Schulz

Schweiz sagt „Nein“ zu Gigalinern

Umweltverbände haben eine Kampagne gegen die Einführung von Gigalinern auf Schweizer Strassen initiiert. Aber auch der Bundesrat hat den „Monstertrucks“ bereits eine klare Absage erteilt. Gigaliner – LKW mit bis zu 25 m Fahrzeuglänge und bis zu 60 t Gesamtgewicht – gelten für Grossspediteure als Gewinn bezüglich Transportlogistik, passen jedoch kaum zu einer nachhaltigen Verkehrspolitik. In ganz Europa beteiligen sich inzwischen mehr als 120 Verbände aus 20 Ländern in einer Koalition gegen die Einführung der 60-Töner.

In skandinavischen Ländern hingegen gehören Gigaliner bereits seit einigen Jahren zum Standard des Binnentransports. Auch in den Niederlanden und in Deutschland gab es schon Testversuche. Und die EU Kommission hat zudem eine Studie in Auftrag gegeben, welche Auswirkungen der Gigaliner im länderübergreifenden Verkehr untersuchen soll und somit eine Basis für die Entscheidung über eine EU-weite Zulassung der 60-Töner darstellen wird.

Quellen und Petition: <http://www.verkehrsclub.ch/de/politik-kampagnen/online-petition/60-toenner.html> (de/fr/it), <http://www.swissinfo.ch> (de/fr/it) 23.12.2008



Für Brücken sind Gigaliner eine grosse Belastung.

© PIXELIO / Rainer Sturm

Energieeffiziente Bauten im Aufwind

In Bennau/CH entsteht zurzeit das erste Mehrfamilienhaus der Schweiz, das mehr Energie produziert, als es selber benötigt. Überschüssiges Warmwasser wird an Nachbargebäude abgegeben und Ökostrom ins Netz der Gemeinde eingespiert. Die MieterInnen erhalten ein Energie-Guthaben und können ihren Energie-Verbrauch selber steuern.

Würde dieses Haus in Deutschland gebaut, wäre es prädestiniert für den Wettbewerb um die besten Energiesparhäuser: „Effizienzhaus – Energieeffizienz und gute Architektur“. Der mit 120.000 Euro dotierte bundesweite Wettbewerb prämiiert sanierte Häuser und realisierte Neubauten, die hochwertige Architektur und energetische Qualität beispielhaft vereinen. Alle Informationen zum Wettbewerb finden sich unter www.wettbewerb-effizienzhaus.de (de).

Quellen: Schweizer Holz-Zeitung Nr. 22/30, <http://www.presseportal.de/pm/43338/1323969/mail> (de)

Motorsportveranstaltung „Croisière Blanche“ ist widerrechtlich

Die Bewilligung der 29. „Croisière Blanche“ 2006, einer Veranstaltung von Motorsportfreunden in der Randzone des Ecrins-Nationalparks in den französischen Alpen, war widerrechtlich. Dies ist das Verdikt, welches das Verwaltungsgericht von Marseille/F kurz vor Weihnachten bekannt gab. Angestrengt wurde der Prozess durch die Umweltorganisation Mountain Wilderness, welche gegen die Sonderbewilligung des Präfekten der Region Hautes-Alpes für die Durchführung der Croisière Blanche Klage eingereicht hatte. Das Gericht verwies in seinem Urteil darauf, dass der Präfekt ökologischen Belangen zu wenig Gewicht beigemessen habe.

Zwischen dem 27. und 30. Januar 2009 soll bereits die nächste Ausgabe der Croisière Blanche stattfinden, ein entsprechendes Gesuch ist beim Präfekten hängig. Die Umweltorganisationen verlangen, dass keine erneute Sonderbewilligung erteilt wird.

Quelle und Infos: http://www.mountainwilderness.fr/index.php?option=com_content&task=view&id=2454:halte-a-la-croisiere-blanche&catid=48:actus&Itemid=1016 (fr)

Vermischtes

Auch hochgelegene Himalaja-Gletscher schmelzen

Gletscheruntersuchungen eines internationalen Teams um Natalie Kehrwald von der Ohio State Universität zeigen, dass auch Hochgebirgsgletscher unter dem Klimawandel leiden. Im Eis diverser Gletscher sind zwei radioaktive Schichten, stammend aus den Atombombentest der 50er und 60er Jahre nachzuweisen. Diese fehlen aber im Naimona'nyiist, einem der höchsten Gletscher des Himalaja auf über 6000 m.ü.M. Möglicher Grund ist ein Massenverlust an Eis seit den späten 1950er Jahren. Sollten auch hochgelegene Gletscher in grösserem Ausmass schrumpfen, hätte dies weit reichende Konsequenzen für die Wasserversorgung einer halben Milliarde Menschen in Südostasien. Bibliografie: Kehrwald, N. M. et al. „Mass loss on Himalayanglacier endangers water resources“, Geophys. Res. Lett., 35, 2008. Abstract: www.agu.org/pubs/crossref/2008/2008GL035556.shtml (en)

Streit um das „öffentliche Gut“ Wasser in Salzburg

Das Bundesland Salzburg/A betritt juristisches Neuland und geht in der so genannten Causa Tennengebirge in Revision. Damit sollt der Verkauf einer Fläche von rund 4 km² im Tennengebirge, das aufgrund seiner geologischen Struktur ein wichtiger Wasserspeicher ist, durch die Bundesforste an eine Privatperson verhindert werden. Aufgrund der Rechtslage ist in Österreich das Grundwasser mit dem Grundeigentum verbunden. Damit bedeutet ein solcher Verkauf auch, dass das Eigentum am Grundwasser den Besitzer wechselt. Zwar besteht ein Verkaufsverbot für bestimmte Flächen, ob jedoch auch das Land berechtigt ist, die Einhaltung dieses Verbots einzufordern, muss nun das höchste Gericht klären. Quelle: <http://www.salzburg.gv.at/lkorrmeldung?nachrid=42074> (de)

Viele russische Touristen in Österreich

Noch nie kamen so viele russische UrlauberInnen nach Österreich wie 2008. Die Hotels verzeichneten einen Anstieg von 35 % bei den Ankünften sowie von 40 % bei den Nächtigungen. In der Sommersaison nahm die Anzahl der Nächtigungen gar um rund 80 % zu. Insgesamt wurden in Österreich 2008 1,1 Millionen Nächtigungen russischer Gäste gezählt. Angetan hat es den RussInnen neben der Stadt Wien insbesondere das Bundesland Tirol mit Skidestinationen wie Sölden, Ischgl und Mayrhofen.

Quelle: http://www.tourismuspresse.at/presseaussendung.php?schluessel=TPT_20081229_TPT0001&from=nl (de)

Ein solarbetriebener Skilift in den Kitzbüheler Alpen

Der angeblich weltweit erste solarbetriebene Skilift findet sich in den Kitzbüheler Alpen in Südtirol/I. Die Fotovoltaikanlage, die auf der neuen Talstation des Minilifts montiert wurde, soll rund 12.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren. Die grossen Bahnen lassen sich jedoch noch keineswegs mit Solarenergie betreiben und die generellen Auswirkungen des Skibetriebs lassen sich so auch nicht reduzieren. Wirklich "grüne" Skianlagen sind auch in den Kitzbüheler Alpen noch sehr ferne Zukunftsmusik.

Quelle: <http://derstandard.at/?url=/?id=1229975395439> (de)

Agenda

Nationale Fachtagung: **Mehr Baukultur, bitte! - Touristische Grossprojekte unter der Lupe.** 29.01.2009, Bern/CH; Sprachen: de, fr; Veranstalter: Schweizer Heimatschutz, Hochparterre. Infos: <http://www.heimatschutz.ch> (de/fr/it/en)

Energy for transportation 2050: **International Advanced Mobility Forum.** 10.-12.03.2009. Genf/CH; Sprache: en; Veranstalter: GENEVA PALEXPO. Infos: <http://www.iamf.ch/en/presentation/index.php?idContent=160&navigId=30>

Internationale Konferenz: **Erholung und Gesundheit in Landschaft und Wald.** 01.-03.04.2009. Birmensdorf/CH; Sprachen: de/fr/en; Veranstalter: Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft. Infos: <http://www.wsl.ch/landscapeandhealth> (de)

Symposium: **Wenn das Eis schmilzt und die Wüste wächst!? 50 Jahre Forschung in den Eis- und Sandwüsten der Erde.** 23.-24.04.2009, München/D; Sprache: de; Veranstalter: Bayerische Akademie der Wissenschaften. Infos: http://www.badw.de/aktuell/sv_250jahrjubilaeum/tagungen/2009_04_23-24_Glaz_Geomorph/index.html (de)

8th International Climate Summer School: **"Climate variability, forcings, feedbacks and responses: the long-term perspective".** 30.08.-04.09.2009. Bern/CH; Sprache: en; Veranstalter: The National Centre of Competence in Research on Climate (NCCR Climate). Infos: http://www.nccr-climate.unibe.ch/summer_school/2009/ (en/de)

Oh!...

...der nördlichste Zipfel Deutschlands, Schleswig-Holstein, ist nicht gerade bekannt für grosszügige Skipisten. Auf den Kuhweiden des 168 m „hohen“ Bungsberg installiert Bauer Horst Schnoor trotzdem jeden Winter seinen Skilift. Das Skiresort hat allerdings mehrere Achillesfersen: In der letztjährigen Traumsaison wurden zwar ganze drei Wochen „Pulver gut“ gemeldet, in den drei Jahren zuvor waren es total lediglich acht Tage. Und sind die Bedingungen mal akzeptabel, herrscht Grossandrang mit langen Wartezeiten. Abhilfe mittels Schneekanone zu schaffen, wäre eine zu grosse Investition. Kein Wunder, denn mit 10 Euro kostet eine Tageskarte gut und gerne dreimal weniger als in den fernen, künstlich beschneiten Alpen. Reisetipp gefunden auf <http://www.spiegel.de/reise/europa/0,1518,594242,00.html> (de)